

Gegenstand meiner sozialen Herkunft



Diese Methode ermöglicht den Teilnehmenden, im Rahmen eines biographischen Arbeitens, einen persönlichen Zugang zum Thema Klassismus und soziale Ungleichheiten. Sie eröffnet ein weites Themenfeld, von dem aus vertiefend weitergearbeitet werden kann.



- Herausarbeiten unterschiedlicher Dimensionen von sozialer Herkunft und damit verbundener Zuschreibungen
- Interesse der Teilnehmenden in Bezug auf das Themenfeld filtern



- ab 4 Teilnehmende



- 30-45 min



- DIN A4 Papier
- Stifte

Ablauf

Bei dieser Methode ist es besonders wichtig, auf eine offene und rücksichtsvolle Atmosphäre zu achten. Präsentieren Sie den Teilnehmenden zu Beginn einen Beispielgegenstand und erläutern Sie das weitere Vorgehen. Weisen Sie die Teilnehmenden deutlich darauf hin, dass sie im Verlauf selbst entscheiden, welche persönlichen Informationen sie mit der Gruppe teilen möchten.

1. Phase: Einzelarbeit (5-10 min)

Fordern Sie die Teilnehmenden dazu auf, sich einen Gegenstand zu überlegen, den sie als symbolisch für ihr Aufwachsen, für ihre Kindheit und/oder Jugend betrachten. Die Teilnehmenden zeigen ihren Gegenstand oder zeichnen ihn auf und notieren sich bei Bedarf ein paar Stichpunkte.

2. Phase: Partner*innenarbeit (15 min)

Im Anschluss besprechen die Teilnehmenden in Partner*innenarbeit ihre Gegenstände.



- Stelle deinen Gegenstand vor und erläutere, warum du ihn mit deinem Aufwachsen verbindest.
- Was sagt dieser Gegenstand über die sozioökonomischen Gegebenheiten aus, in denen du aufgewachsen bist, z.B. Familienkonstellation, Arbeitsverhältnisse, Betreuungssituation in Kita und Hort, finanzielle Situation, gesellschaftspolitische Umbrüche?

3. Phase: Auswertung im Plenum (10-20 min)

Holen Sie die Teilnehmenden in eine gemeinsame Gesprächsrunde zurück. Alle, die möchten, stellen nun ihren Gegenstand der Gesamtgruppe vor. Nachfragen sind erlaubt.



- War es einfach einen Gegenstand zu bestimmen?
- Welche Rolle spielt der Gegenstand heute in deinem Leben?